

in einer Bemerkung zur Genehmigung jegliche Verantwortung für Schäden, die aus Steinschlag vom Schlossfelsen herunter entstehen könnten, ab.

<sup>44</sup> Zollvertrag LGBl 1923 Nr. 24, 28. Dezember 1923; vgl. Liechtenstein 1938–1978, S. 197. Frau Ida Ospelt (geb. 1899) konnte über den Betrieb im Hotel Adler, Vaduz, detaillierte Angaben machen. Um nicht durch intensiven Postverkehr in Vaduz aufzufallen, wurde der Postverkehr über das ganze Rheintal auf der St. Galler Seite verteilt. Die Post sei in Waschkörben nach Vaduz gebracht worden. Die englischsprachige Direktion verhielt sich in jeder Beziehung grosszügig.

<sup>45</sup> Liechtenstein 1938–1978, S. 197.

<sup>46</sup> Zwilchenbart AG, Basel, gegründet 1834, war ein «internationales Passage- & Reisebureau» und eine «konzessionierte Schiffsagentur». Auf dem englischen Firmenpapier nennt sich die Gesellschaft «Zwilchenbart LDT Basle, Tourist Agents & Bankers». LLA, V 110/1933/54.

<sup>47</sup> Ebd., diverse Schreiben.

<sup>48</sup> Schreiben des Architekturbüros Sommerlad an das Bauamt vom 14. Februar 1940; ferner Schreiben der Zwilchenbart AG an die Fürstliche Regierung vom 15. Februar 1940; LLA, V 110/1933/54.

<sup>49</sup> Mitteilung des Grundbuchamtes, Vaduz, vom 18. Januar 1995; Liechtensteinisches Landesärar, Vaduz, gemäss Kaufvertrag vom 28. September 1944; Kaufrechtsabtretung vom 17. Oktober 1944.

<sup>50</sup> Liechtenstein 1938–1978, S. 197.

<sup>51</sup> Exposé des Konservators «Der Engländerbau in Vaduz als Ausstellungsgebäude» vom 9. April 1987; Baudoc-Bulletin, 3 (1994), S. 20.

<sup>52</sup> RB 3564/37/92, 7. September 1992.

<sup>53</sup> Schreiben der Fürstlichen Regierung an die Kabinettskanzlei vom 7. Januar 1970.

<sup>54</sup> Schreiben der Staatlichen Kunstsammlung an die Fürstliche Regierung vom 10. Juli 1970.

<sup>55</sup> Der Vertrag vom 15. Februar 1971 ist unterzeichnet vom Fürstl. Kabinettsdirektor Dr. Gustav Wilhelm für den Verleiher, und als Entlehner unterzeichneten Regierungschef Dr. Alfred Hilbe und der Präsident des Stiftungsrates der Kunstsammlung, S. D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein, sowie der Konservator Dr. Georg Malin. Die Regierung Hilbe hatte sich für den Vertragsabschluss sehr eingesetzt.

<sup>56</sup> Dr. Gustav Wilhelm ist als Kabinettsdirektor und Direktor der Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein Ende Mai 1973 zurückgetreten. Liechtenstein 1938–1978, S. 442.

<sup>57</sup> Direktor Dr. Reinhold Baumstark wurde 1992 nach München berufen und zum Generaldirektor des Bayerischen Nationalmuseums ernannt. In den Jahren 1987 bis 1989 war Dr. Baumstark Mitglied der Ankaufskommission der LSK. 1993 gestaltete er von München aus in Vaduz die Ausstellung «Wittelsbach. Kurfürsten im Reich – Könige von Bayern».

<sup>58</sup> Vgl. Ausstellungsverzeichnis in diesem Band.

<sup>59</sup> Schreiben der Staatlichen Kunstsammlung an die Fürstliche Regierung vom 7. März 1973 (Hinweis auf unhaltbare bauliche Zustände). Positive Antwort der Regierung vom 9. März 1973.

<sup>60</sup> Jahresbericht LSK 1974.

<sup>61</sup> Katalog: Liechtenstein. The Princely Collections. The Metropolitan Museum of Art, New York, 1985. Ausstellungsdauer: 26. Oktober 1985 bis 1. Mai 1986.

<sup>62</sup> Siehe Ausführungen im Kapitel «Der Engländerbau». Die Umbauten betrafen das ganze Haus. Kosten: ca. 2,6 Millionen Franken.

<sup>63</sup> Baumstark, Reinhold: Peter Paul Rubens. Tod und Sieg des römischen Konsuls Decius Mus. Ausst.-Kat. Vaduz, 1988.

<sup>64</sup> Wiczorek, Uwe: Fünf Jahrhunderte italienische Kunst aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein. Ausst.-Kat. Bern, 1994.

<sup>65</sup> Landtagsprotokoll vom 23. Dezember 1969.

<sup>66</sup> Malin, Georg: Kunsthaus Vaduz – eine Illusion? In: Herbert Batliner. Festgabe zum sechzigsten Geburtstag. Vaduz, 1988, S. 297–303 (mit weiteren Angaben). Seit 1972/73 hatten sich Bürgermeister Hilmar Ospelt, Vaduz, Dr. Peter Ritter und Dr. Josef Wolf auf kommunaler Seite massgeblich an der konzeptionellen Ausarbeitung des Kunsthauses beteiligt.

<sup>67</sup> Protokolle des Stiftungsrates, besonders nach 1972 bis 1977. In den Jahren um 1980 war das Thema «Kunsthaus» ein immer wiederkehrender Gesprächsstoff. Das gleiche gilt für die Traktanden der Vorstandssitzungen der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft (ab 1977).

<sup>68</sup> Die Einladung erfolgte durch die LSK am 25. November 1975.

<sup>69</sup> Statuten der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft, Artikel 6; Liechtenstein 1938–1978, S. 467.

<sup>70</sup> Jahrbuch der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft 1976, Bd. 1 (1977), S. 226 (Jahresbericht). Mitgliederzahl 1994: 523 (Jahresbericht 1994, S. 4).

<sup>71</sup> Bis 1986 sind fünf Jahrbücher erschienen, einige als Sammelbände. Seit dem Erscheinen der Kunstagenda der LSK (ab 1989) wird der Jahresbericht der Kunstagenda beigelegt. – Die Gründungsversammlung präsierte Regierungsrat Dr. Georg Malin. Als erster Präsident wurde an der Gründungsversammlung Dr. Heinz Meier gewählt. Für das statutarisch vorgesehene Ehrenkomitee übernahm I. D. Erbprinzessin Marie Aglaë von und zu Liechtenstein den Vorsitz. Die Nachfolge von Dr. Heinz Meier als Präsident trat 1992 Dr. Gert Risch an.

<sup>72</sup> Jahrbuch der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft 1984/1985/1986, Bd. 5 (1988), S. 110 (Jahresbericht).

<sup>73</sup> Malin, wie Anm. 66, S. 299 f.

<sup>74</sup> Schon 1986 sah sich der Gemeinderat von Vaduz nicht mehr in der Lage, das Kunsthausprojekt in absehbarer Zeit zu realisieren. Vgl. Malin, wie Anm. 66, S. 301. Aus der Sicht des Präsidenten des Staatsgerichtshofes: Bericht des Präsidenten des Staatsgerichtshofes, Vorstellung StGH 1984/2/V, Vaduz, 1988, gedruckter Bericht. Zum Urteil des Staatsgerichtshofes vgl. LVolksblatt: 6. November 1991, S. 3; 7. November 1991, S. 5; 8. November 1991, S. 5. Eine Untersuchung zur Rolle des angeschuldigten Präsidenten des Staatsgerichtshofes Dr. Erich Seeger (1919–1992) siehe Waschkuhn, Arno: Das Spannungsverhältnis von Recht und Politik im Hinblick auf den Kleinstaat. In: Erich Seeger. Gedenkschrift. Hrsg. Wolfgang, Marion, Rolf Seeger. Schaan, 1995, S. 227–245.

<sup>75</sup> Schlussbericht der parlamentarischen Untersuchungskommission vom 1. März 1991 in der Angelegenheit des Berichtes des Präsidenten des Staatsgerichtshofes in der Vorstellung StGH 1984/2/V (Kunsthausfall); LVaterland, 27. März 1991, S. 1; LVolksblatt: 27. März 1991, S. 1 u. 5; 29. März und 30. März 1991, jeweils S. 1.

<sup>76</sup> Interpellationsbeantwortung der Fürstlichen Regierung an den Landtag zur Interpellation vom 13. Dezember 1989 von Abgeordneten beider Fraktionen betreffend Ausstellung von Exponaten aus den Fürstlichen Sammlungen im Engländerbau bzw. die Realisierung eines neuen Kunsthauses, Nr. 25/1990, 24. April 1990.

<sup>77</sup> 1991 z. B. versuchte der damalige Präsident Dr. Heinz Meier, das Gespräch weiterhin offenzuhalten (vgl. LVaterland, 20. April 1991, S. 3); desgleichen sein Nachfolger Dr. Gert Risch (vgl. Jahresbericht der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft 1992, S. 4 f.).

<sup>78</sup> Interpellationsbeantwortung, wie Anm. 76; Ansprache von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille. In: LVolksblatt, 13. Juli 1992, S. 2.

<sup>79</sup> Siehe Anhang im Katalogteil dieses Bandes; Sammlung Sandven. Zur Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ausst.-Kat. Vaduz, 1992.

<sup>80</sup> Die Gemälde Kirchners sind im Bildteil dieses Bandes vorgestellt, S. 62–65.

<sup>81</sup> Kurzer Hinweis zu den Nachlassen siehe im Anhang dieses Bandes, S. 412.